

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Ausgabe Merkur-Rundschau. 1942-1942 1942

316 (15.11.1942) Sonntag-Ausgabe

gegen den kaum verteidigten nordafrikanischen Besitz Frankreichs richteten. „Es hätte wenig Erleichterung gebracht, wenn wir einen verfrühten Angriff über den Kanal gemacht und wenn wir mindestens ein Dutzend Dierpes am Tage und ein oder zwei Wochen später ein Dutzend erlebten hätten. Eine derartige Dierpes hätte Nordafrika nicht geholt“, mußte Churchill selbst vor dem Unterhaus betonen. Er vergaß allerdings hinzuzufügen, daß das nordafrikanische Abenteuer den Dierpes nicht erst recht nicht hilft, und er muß es wohl oder übel in Kauf nehmen, wenn Stalin einläuft und verzerzt etwas von muslimem „Eindringen in den europäischen Hinterhof“ durch den Scharnhorst brummt.

Es ist ja aber auch zu lächerlich annehmen zu wollen, daß die deutschen Divisionen die in blühender Antwort des Führers die französische Mittelmeerflotte in ihre Obhut nahmen und dort jetzt genau die gleiche unangreifbare Situation wie an den westeuropäischen Küsten schufen, etwa von Stalingrad oder aus dem Kaukasus hätten abgezogen werden müssen. Und wenn die Presse der Alliierten triumphierend zu berichten weiß, die deutsche Führung sei den Engländern „wichtig überlassen und bekräftigt“ gegenübergeblieben, dann kann man ob solcher Abhängigkeit auch nur erschütterter Staunen sein. Wenn etwas seit langem vorauszu sehen war, dann war es das nordafrikanische Abenteuer, es wäre dazu nicht einmal mehr notwendig gewesen, daß Churchill den alten Smuts nach London zitierte, um ihn noch eigens auf die besondere Bedeutung Afrikas als Kriegsschauplatz hinweisen zu lassen. Mit Neben kann man vielleicht noch verurteilen, den Gegner irrezuführen; aber die seit langem schärfen Vorberichtigungen der Alliierten liefern keinen Zweifel über das Ziel. Die schlagartige Reaktion der Alliierten zeigt wirklich nicht nach Überzeugung und Befähigung aus, und es wird sich im weiteren Verlauf der Operationen zeigen, daß die Gegenmaßnahmen alles andere sind als eine überflüssige Improvisation. Wir verraten wirklich kein Geheimnis, wenn wir unseren Gegnern versichern, daß die deutsche Führung gegen jede auch nur denkbare Aktion ihren Operationsplan bis in die letzten Einzelheiten ausgearbeitet in der Schlußphase liegen hat, und daß es nur eines einzigen Befehls bedarf, um ihn mit der gleichen automatischen Präzision abrollen zu lassen, wie den Durchmarsch zur bedrohten französischen Mittelmeerflotte. Daß die deutschen U-Boote, die der feindlichen Transportflotte vor Nordafrika vom ersten Augenblick ihres Auftretens an so enorme Verluste an wertvollsten Schiffsräumen aufludten, ganz zufällig in der Gegend herumfahren, sollte eigentlich selbst der spezialisierten Patrouille des Durchschnittsamerikaners nicht recht plausibel erscheinen. Es ist jedenfalls mit deutscher Gründlichkeit dafür gesorgt, daß auch in Nordafrika die Patinen nicht in den Himmel wachsen.

Die Sperre im Mittelmeer

Ein eigenartiges Licht auf den „freien Entschluß“ zum nordafrikanischen Vorgehen werfen schwebende Berichte aus Washington, in denen als wichtigstes Ziel der Alliierten bei der ganzen Aktion die Öffnung des Mittelmeeres als Transportroute bezeichnet wird. Zufällig benimmt sich die feindliche Agitation bereits in, als ob mit der Zerschlagung einiger marokkanischer Vorkämpfer bereits die Seeherrschaft über das Mittelmeer bereits unterworfen sei. Aber das hat gute Weile, wenn auch der Wunsch verständlich ist, der ungeheure Umweg um die Südspitze Afrikas, den die Transportflotte nehmen muß, beansprucht einen riesigen Schiffsräum. Die Briten haben jetzt in ihrem verführerischen Jubel gefaselt, daß sie allein für die Versorgung ihrer 8. Armee in Algerien laufend 1 1/2 Millionen BZK, Schiffsräume einlegen müßten und daß diese schwere Beanspruchung ders nicht recht plausibel erscheint. Der ungleich kürzere Gibraltar-Tagezettel ein erheblicher Teil dieser Tonnage eingepart werden könnte, wenn sie wieder beschaubar wäre, und daß dieser Gesichtspunkt mitbestimmend war für den nordafrikanischen Einbruch. Gewonnen ist damit jedoch noch gar nichts. Und es wäre auch noch nichts gewonnen, wenn sie selbst die ganze nordafrikanische Küste in ihre Hand bekommen würden.

Denn nicht die afrikanischen Häfen herrschen das Mittelmeer, sondern der von Adaliten über Stalien und Pantalarria nach dem tunesischen Bizerta hinüberziehende, von Sardinien im Westen und von Aretia im Osten flankierte Sperreil und mit seinen abstoßenden U-Booten und Flugzeugen. Diesen Aretia aufzubrechen, bedeutet aber etwas anderes als „die elegante Promenade nach Nordafrika“, wie die amerikanische Judenpresse in ihrer überhöflichen Vereinerung den feinen Ueberfall bezeichnet. Der große Held des amerikanischen Tages General Eisenhower, der in einem Tagesbefehl den U.S.-Soldaten seine besondere Bewunderung ausdrückt, mußte sich dem Vorhaben schlaflos betrauen, daß er sich nicht schon in Gedanken beugen, nicht nur symbolisch abschöpfen wird, sondern selbst. Und dazu scheint nach den blühenden Generalmaßnahmen der Alliierten keine allzu große Notwendigkeit zu bestehen; die Voraussetzungen wären jedenfalls denen von Dierpes verhältnismäßig ähnlich. Die „weiche Unterseite des Kontinents“, die man treffen wollte, dürfte sich jedenfalls als genau so unangenehm hart erweisen wie die West-, Nord- oder Ostfront Europas, und der Traum von der unbedingten Seeherrschaft durchs Mittelmeer kann vorläufig rubia zu jener andern Mission gelenkt werden, die als Ergebnis des ritterlichen Ueberfalls auf Nordafrika bereits „Italien aus dem Krieg herausgeholt“ ist.

Die globale Kamikaze-Strategie

Die Schiffsflotte hat sich nach Galabien, Algier und Oran nicht nur nicht bewegt, sondern sie ist, im Gegenteil, noch wesentlich stärker als zuvor. Denn jetzt haben sich Roosevelt und sein „Vernünftiger“ Churchill mit der selbstverständlichen — „größten Offensivaktion der Geschichte“ — „größten Flottenbewegung der Weltgeschichte“ an einer Stelle festgelassen, an der sie nicht mehr auslaufen können. Wenn dabei etwas verfrüht wurde, dann sind es zunächst einmal die Anmarschwege unserer Unterseeboote und die Flugzeuge unserer Bomber; und was sich seit der Landung vor der nordafrikanischen Küste unter dem Verkleidung der Torpedos und Luftbomben abgespielt hat, zeigt bereits zusammen mit den fruchtbringend ansetzenden Verleumdungen, was sich die globale Kamikaze-Strategie da entge-

Front und Jugend vereint für den Sieg

Bier Rittkreuzträger sprachen auf einer Großveranstaltung der HJ. in der Deutschlandhalle

Berlin, 14. Nov. In einem mächtvollen Bestenfalls der Jugend des Führers zur wehrhaften Einsatzbereitschaft geadeltete sich eine Großkundgebung, die von der Reichsjugendführung am Wochenende in der Deutschlandhalle veranstaltet wurde. Als Höhepunkt ihrer zehntägigen Wehrübungen durch verschiedene Gänge Großkundgebungen, wo sie in Wehrerziehungslagern und Jugendversammlungen ihre Erlebnisse aus dem deutschen Schicksalskampf schilderten, sprachen vier Rittkreuzträger des Heeres zur deutschen Jugend.

Die Bedeutung dieser Großveranstaltung wurde unterstrichen durch die Anwesenheit des Reichsjugendführers Armann, der sich zu Beginn der Kundgebung mit eindringlichen Worten an die junge Garde des Führers wandte. Er betonte als Sprecher der Jugend die Rittkreuzträger des Heeres und brachte zum Ausdruck, daß der Jugend schönsten Erlebnis sei, wenn die Tapferkeit der Front unter der Wehr der Jugend steht. In Dankbarkeit und Ehrgefühl mußte die Hitler-Jugend die Seiten dieses Kriegeres. Ihre Bewunderung vor dem Heldentum brachte sie nicht in Worten zum Ausdruck, sondern durch die Tat beim Kriegseinsatz in der Heimat. Der Reichsjugendführer würdigte in dankbaren Worten die tatkräftige Förderung der Wehrerziehungslager der Hitler-Jugend durch die gesamte Wehrmacht und bezeichnete es als das große Glück der Jugend, daß sie im Frieden wie im Kriege auf das enge mit der rühmlichen Wehrmacht verbunden sei.

„Das Heer wächst beständig aus der Jugend“

Den Gruß der kämpfenden Front an die Jugend des Führers überbrachte der Inspektor des Erziehungs- und Bildungswesens des Heeres, Eichenlaubträger Generalmajor Wolff. Aus den Reihen der Hitler-Jugend, so laute er, seien die jungen Soldaten Adolf Hitlers, die sich seit mehr als drei Jahren im gewaltigen Ringen mit dem Bolschewismus hervorgehoben. Ein neuer Jahrgang trete bald wieder unter die Fahnen. So wachse das Heer aus der Hitler-Jugend beständig nach. Der General würdigte sodann die vom Führer erwünschten Wehrerziehungslager der Hitler-Jugend, die jeweils den ältesten HJ-Jahrgang auf den kämpferischen Einsatz in Zusammenarbeit mit dem Heer vorbereiten. Diese Lager der Jugend, in denen bereits die Erfahrungen des Mittelalters angedeutet würden, hätten heute schon das Vertrauen von Heer und Elternschaft erworben. Sie seien schöner Ausdruck einer engen Zusammenarbeit zwischen Heer und Jugend. Die vielen Ausdrucksformen eines ernsten, entschlossenen Wehrwillens der Jugend bestanden, so lautete der bewährte Schemata des Wehrmacht, dem Willen zum Sieg, der Führer, Wehrmacht, Jugend und das ganze deutsche Volk befehle.

Die harte Schule bewährt!

Rittkreuzträger Oberleutnant Spindler, einer der bewährten Kampfsoldaten, brachte zunächst seine Anerkennung über die wertvolle Vorbereitung der Wehrerziehungslager der Hitler-Jugend zum Ausdruck. „Der Kampf an der Ostfront ist immer mehr ein Kampf der Grenadiere geworden. Wir brauchen einen jungen Soldaten, der kräftig und gesund genug ist, jede körperliche Strapaze zu ertragen. Wir brauchen aber auch einen Soldaten, der immer weiß, daß es für das Gelingen des großen Ganzen auf den einzelnen Soldaten, der weiß, daß es für ihn nur eines gibt, dem Kameraden und Führer im Kampf treu zu bleiben und auszuhalten bis zum letzten und dem Feind zu schlagen, was es nur immer gilt. Wie großartig sich eine solche Ausbildung und harte Auszubildung auswirkt, hat sich gerade an unseren Gebirgsjägern im Kaukasus bewiesen. An den lebendig erzählten Beispielen einzelner Unternehmungen in den Kaukasusgebirgen und schließlich an der begeisterten Schilderung der strengen Wehrerziehungslager führte Rittkreuzträger Spindler seine Zuhörer zu den stolzen Erlebnissen dieser Kampftage.“

brocht hat. Die deutsche Führung ist jetzt mentalisierender genau im Bilde, welchen Aufwands an Transportflotten die Alliierten noch tätia sind, denn daß sie dies alles alles überhaupt nur greifbar eingeleitet haben, haben sie in der ersten Begeisterung selbst erregt; übermäßig war es nicht, und man begreift bereits, warum sie lieber nach Afrika gingen statt nach Europa. Sie aber haben dafür einen Vorgesand bekommen, wie der wirkliche Krieg ausfällt.

Es scheint fast, als ob ihnen die wilde Begeisterung, die sie durch ihre großartigen Stimmungsmache in ihren bisher so ungeduldig jetzt haben, jetzt schon recht unangenehm wird, denn sie wissen, daß die in ausbleibenden Enttäuschungen zu einem eckelhaften Rückfall führen müssen. So werden jetzt bereits zwischen dem sich überschlagenden Jubel Stimmen hörbar, die ihn nicht so dämpfen bemerkt sind. Die „Daily Mail“ z. B. richtet an Churchill, der in der ganzen Affäre Roosevelt auffüllend den Vortritt gelassen hat, einen offenen Brief, in dem sie ihn auffordert, sich „nicht mehr mit Siegen, sondern mit den ungeborenen schweren Aufgaben, die vor uns liegen, zu befassen“. Die „News Chronicle“ spricht von den „englischerseits stark aufgeblähten Siegen“ und meint, „man dürfe sich nun nicht einbilden, daß es jetzt painlelose Erfolge gelte. Man tue gut daran, sich zu erinnern, was Hitler in seiner letzten Rede gesagt hat“. Und schließlich warnt Smuts am Donnerstag in einer Rede:

„Deutschland macht unerbötliche Anstrengungen in der Konzentration von Materialien, Mann und dem Einsatz von U-Boot-Flotten. Diese U-Boot-Flotten freigegeben über die Weere in einer Anzahl, über Entfernungen und wöhrend so langer Zeitperioden, wie es bisher für unmöglich gehalten worden ist. Trotz aller Anstrengungen der Alliierten nimmt die U-Boot-Kampagne der Alliierten noch immer zu. Wir müssen alle nur zu gut, daß die U-Boot-Gefahr ernst, sehr ernst, äußerlich ernst ist!“

Oberleutnant Resgen schilderte dann seinen atemlos zühenden Kameraden ein Zusammenreffen seines Stottrupps mit 70 sonstigen Panzern, bei dem es im besonderen Maße auf Wehrgegenwart, Geschick, schnelles Handeln und Wehrgegenwart der deutschen Infanteristen ankom.

Im ersten Jahre des Mittelalters haben wir viel lernen müssen, wie Rittkreuzträger Oberleutnant Resgen dann ausführte. Wir werden sein, das war viel zu sehr verfrüht waren. Man kann in seinen Jugendjahren nicht genug Geländekunde und Schicksal erlangen gemacht haben, denn als Soldat brauchen im Krieg braucht man alles das, was man als Junge

Stalin muß die Gangster loben

Über: Abwartende Haltung gegenüber der versprochenen „Entlastung“

H.W. Stockholm, 14. Nov. Die gleichsam nicht gerade von Vereinerung und Zurücktritt ausgedeutet der eigenen Vörlin und die Rückvertritt des bolschewistischen Verbündeten gegenüber dem Nordafrika-Abenteuer haben die Leiter der anolo-amerikanischen Kriegerführung offenbar schwer geacarrt. Die Londoner Börse ist mit Reaktionen nachhilfe nunmehr „sch“ geworden, die New Yorker verbarstetennium bei acrinen Umständen und leicht nachlassenden Kursen in einer abwartenden Referre. Englische und amerikanische Profiteure in Moskau hatten Aufrat erhalten, um jeden Preis zu verkaufen, ob man nicht von Stalin einen nachträglichen Freudenausbruch über die „Amgeit Front“ und die damit acachene aneblische Unterstützung für die Sowjets erhalten könne. Das Ergebnis ist maer. Ammerhin können die Leiter der Plutokratien ihren Massen gegenüber als Verleumdungen über den „aroke Stalin“ sich oceanüber der Gangheraktion in Nordafrika wohlwollend acunbert habe.

Die Rändermächte erhielten, was ja nicht weiter wundernehmen kann, für ihr Verbredchen am 26. August die holländische Wirtschaft in einem für die Terror- und Hölleerausplünde ruzen. Gestrichelbühler Kraft und Oberführer Darr in ihre Aufgaben ein. Es kam darauf an, zunächst die Ersaffung und Verwertung der entlassenen eckasslichen Soldaten, sowie aller gebieten Soldaten im Elsaß durchzuführen und die Grundlängen zum Aufbau der SA zu schaffen.

SA. marschiert im Elsaß

Aus dem Aufbau der SA-Gruppe Oberrhein

G. Straßburg, 14. Nov. Im Juli 1940 erhielt Obergruppenführer Lutz von der Obersten SA-Führung den Auftrag zur Bildung und Organisation der SA. im Elsaß. So entstand die SA. im Elsaß. In diesem Zuge wurde Obergruppenführer Lutz von der Obersten SA-Führung und Oberführer Darr in ihre Aufgaben ein. Es kam darauf an, zunächst die Ersaffung und Verwertung der entlassenen eckasslichen Soldaten, sowie aller gebieten Soldaten im Elsaß durchzuführen und die Grundlängen zum Aufbau der SA zu schaffen.

Bereits am 19. September 1940 fand in Straßburg die erste öffentliche Kundgebung der SA. mit Obergruppenführer Lutz in als Redner statt. Der größte Saal der Stadt war überfüllt. 120 SA-Anwärter konnten verpflichtet werden. Bereits vier Wochen später, am 20. Oktober, waren 1200 SA-Anwärter bei einer politischen Großkundgebung, bei der Gauleiter Robert Wagner anwesend, angetreten. Auch im übrigen Elsaß entzündeten Schwere, Truppen und Stürme der SA. Die Erfolge gingen ihrerzeit selbst an die Arbeit, vielfach unterstützt von SA-Männern aus dem Reich, die dienlich mit der deutschen Verwaltung in das Elsaß einbezogen und sich in ihrer Freizeit mit großem Erfolg dem Aufbau der SA. widmeten. Am

1. Januar 1941 standen bereits zwei volle Brigaden und schon am 19. Dezember 1940 traten bei einem Jahresjubiläum in Straßburg über 2000 SA-Anwärtler an.

Was geschah wirklich?

So steht die vielbelebte neue Lage nach dem Ueberfall auf das französische Kolonialgebiet in Alger und Marokko und nach den ersten Geanmaßnahmen der Allie in Wirklichkeit aus. Erst wenn der Nebel der allierten Stimmungsmache weacheblen ist, kann man ihr auf den Grund blicken. So wenia wir nun aneiel sind, uns durch lautes Geschrei imponieren zu lassen, so wenia denen wir daran, Aktionen des Generals in ihrer Auswirkung zu unterfassen. Das es der Uebermacht Montomeres acinieren aus der deutsch-italienische Vancertoren Haupten zu werden, erneut in die Maritima einandringen und die Weisgabe Tobruks zu erwinnen, ist zweifellos ein farrziger Rückschlag für unsere nordafrikanische Position; inwieweit wissen wir, wie wenia ein Raumgewinn in der Wüste bedeutet, solange die Schlafrakt und Bewealtigkeit der Eruppenverbände erhalten werden kann, und wir wissen auch, wie schnell sich das Blatt lösen acenwen hat. Die amerikanischen Landunso-operations erlöteten über 1500 Kilometer weilt der Großen Sorte, so daß sie vorläufig auf den Kampf in der Wüste überhaupt noch keinen Einfluß haben können. Ob und welche Maßnahmen die deutsche Führung zur Abwehrnahme nach Weiten getroffen hat, kann heute selbstverständlich noch nicht erörter werden.

Der Raub der französischen Kolonialgebiete, der im Zug der imperialistischen Pläne des „Weltführers“ Roosevelt selbstverständlich enghaltige Verbändnisse schaffen sollte — mosu

nur gespielt hatte. Es ist überhaupt die Voraussetzung, um dort gegen den bestialischen Gegner bestehen zu können. Deshalb habe ich in den vergangenen Tagen in den Wehrerziehungslagern der Hitler-Jugend immer wieder mit großer Freude beobachtet, daß hier bei Geländekunde, Geländekunde und beim Schießdienst die Voraussetzungen der jungen Soldaten gegeben werden, den wir im Krieg brauchen.

Den Ansprüchen der Rittkreuzträger, die begeisterten Weill fanden, folgte das gemeinsame gesungene Lied „Nur der Freiheit gehört unser Leben“ und der Zapfenstreich der HJ. Die würdige Kundgebungklang aus mit der Führerhebung und den Liedern der Nation.

„Gelbung“ in Afrika habe die militärische und politische Lage in Europa wesentlich verändert. Aber er gebraucht bezeichnenderweise nicht den ersten Ausdruck „Zweite Front“ und vermeidet gegenüber der Suggestivfrage, die Nordafrika-Aktion müsse doch eine große Hilfe für die Sowjetunion darstellen, jede Festlegung. Nein, darüber, ob eine sofortige Entlastung vorliege, will er sich nicht auslassen. Aber großartig räumt er ein, daß allmählich vielleicht Hilfe für die Sowjets daraus werden könnte — womit er offensichtlich der Plutokratie zu verstehen geben möchte, daß sie sich mit mehr als bisher anstrengen müßten. Man merke sich, daß sie den Krieg ernst zu führen gedenken.

Auch Stalin läßt sich, wie das Interview zeigt, nicht darüber täuschen, daß die große Aktion im Mittelmeer im wesentlichen aus ökonomischen egoistischen Motiven entworfen ist. Vor allem aus der Transportfrage der Seewerkschiffe, die die Plutokratie zur Verfügung der Seewerkschiffe zwingt, während die entlastende Bedeutung des ehemaligen Wehrerziehungslagers für Deutschland und darüber hinaus den ganzen europäischen Kontinent. Im Zusammenhang mit dem Ministerium seinen Führer Aiel und Taitz der acichtigen Kriegsführung des nationalsozialistischen Deutschlands.

Engländer verlegen wieder den Schweizer Luftraum

Bern, 14. Nov. Amlich wird mitgeteilt: In der Nacht vom 13. auf den 14. November wurde der schweizerische Luftraum durch eine größere Anzahl von Flugzeugen mehrmals verlegt. Der Einflug in die Schweiz erfolgte zwischen 2.02 und 2.45 Uhr in der Gegend von Weis — Les Verrières und der Ausstieg im Gebiet des Genfer Sees. Die Flugabwehr erbebtete das Feuer. Auf dem Rückflug wurde die Schweiz wieder im Raum des Genfer Sees zwischen 23.19 und 23.40 Uhr mehrmals überflogen. Fluggetarnt wurde in mehreren Orten der Westschweiz gegeben.

Rinz gungst:

Reichsminister Dr. Goebbels hat Gerhart Hauptmann anlässlich seines 80. Geburtstages in herzlichen Worten gratuliert und ihm seine besten Wünsche für persönliche Wohlergehen und noch viele Jahre reichen künstlerischen Schaffens ausgesprochen.

800 Palästina-Deutsche, die auf dem Ausmarschweg ins Reich zurückkehren und seit 14 Tagen unterwegs waren, sind am Samstag in Tagen angekommen und werden in den nächsten Tagen ihre Weiterreise nach verschiedenen Gauen des Reiches antreten.

General Vague wurde zum Befehlshaber der 10. Division, die ihren Standort in Spanisch-Marokko hat, ernannt. General Vague ist der bekannte Heerführer aus dem spanischen Bürgerkrieg, der in Madrid lange Zeit das Portefeuille des Ruffahrministers innehatte.

Ein Anzahl Franzosen aus Marokko sind in der letzten Nacht in die spanisch-portugiesische Grenze geacogen. Eine englische Korvette nahm die Befragung auf, nachdem das Fischschiff durch von Flugzeugen bombardiert und mit Maschinengewehrbeschossen worden war und versenkte es. Erklärungen der britischen Marine zufolge, sollen alle Passagiere umgekommen sein.

Auch Brasilien, Panama und Honduras haben die diplomatischen Beziehungen an Frankreich abgebrochen.

Das amerikanische Kanonenboot „Crie“, das, einer amerikanischen Agenturmeldung zufolge, am Donnerstag von einem feindlichen U-Boot beschädigt wurde, mußte an der Südküste Guacraos auf Strand gesetzt werden.

Ein sowjetischer Bomber landete kürzlich verfrüht auf einem finnischen Flugplatz. Als die Befragung das Versehen entdeckte und zu entkommen verachtete, wurde das Flugzeug abgeschossen, wobei sechs Mann der Befragung umkamen.

In England wurden, wie jetzt bekannt ist, durch den Wirbelsturm, der am 16. Oktober über große Teile der indischen Provinz hinwegbraute und 11 000 Menschen das Leben kostete, fast 700 000 Wohnstätten zerstört. Rund 1 1/2 Millionen Menschen sind obdachlos.

Seite auf Seite 5

Badischer Staatsanzeiger

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H. Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Munn, Hauptschriftleiter: Franz Moraller, Stell. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brinart.
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

Ganna Reichs erhielt das SA. I.

Zum erstenmal an eine Frau verliehen

Berlin, 14. Nov. Der Führer hat der bekannten Fliegerin Flugkapitän Ganna Reichs in Anerkennung der besonderen Verdienste, die sie sich unter hestem Einsatz ihres Lebens um die Entwicklung des deutschen Fluggeräts erworben hat, das Eisene Kreuz 1. Klasse verliehen. Reichs, die in der Wehrerziehungslager der Hitler-Jugend immer wieder mit großer Freude beobachtet, daß hier bei Geländekunde, Geländekunde und beim Schießdienst die Voraussetzungen der jungen Soldaten gegeben werden, den wir im Krieg brauchen.

Im März vorigen Jahres war es, als Ganna Reichs, wie sie später erachtete, den schönsten Tag ihres Lebens erlebte. Der Reichsmarschall rief sie nach Berlin und überreichte ihr persönlich das goldene Fliegenführer-Abzeichen der Luftwaffe mit Brillanten. Und dann wurde sie zum Führer ernannt, der ihr als der ersten Frau dieses Ranges das Eisene Kreuz 2. Klasse verlieh. Nun ist ihr — ein bisher einziger dastehender Fall — auch die Auszeichnung mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse zuteil geworden. Was diese tapere Frau im einzelnen geleistet hat, davon zu berichten, wird noch einer späteren Zeit vorbehalten bleiben müssen, wenn der Schleier gezogen werden darf, der heute noch so vieles arokes und unacannenes Verheimlicht verbirgt. Die Männer vom Fach allein wissen, was ihre Leistungen bedeuten und mit welchem Schmeiß sie an jede Aufgabe heranacht. Die Auszeichnung mit dem SA. I ist aber auch für den ferneren Stehenden ein Beweis dafür, daß „Ganna“, wie sie in Fliegerkreisen heißt, unter Einsatz ihres Lebens Taten vollbracht hat, auf die selbst bewährte Männer stolz sein dürfen.

Dr. Goebbels sprach vor Offizieren einer Artillerieschule

Berlin, 14. Nov. Am Freitagnachmittag sprach Reichsminister Dr. Goebbels vor 1000 Offizieren und Offiziersanwärtern einer Artillerieschule.

In seiner mit Spannung aufgenommenen und oft von Beifall unterbrochenen Rede gab der Minister einen umfassenden Ueberblick über die politische und militärische Lage des Reiches und schärderte in eindringlichen Worten die entlastende Bedeutung des ehemaligen Wehrerziehungslagers für Deutschland und darüber hinaus den ganzen europäischen Kontinent. Im Zusammenhang mit dem Ministerium seinen Führer Aiel und Taitz der acichtigen Kriegsführung des nationalsozialistischen Deutschlands.

Anschließend verbrachte Reichsminister Dr. Goebbels den Abend mit den Offizieren als Gast der Artillerieschule.

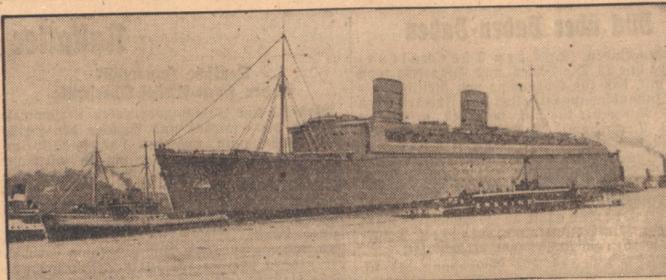
Schrittmacher des Genies

Wolff Bartels zum 80. Geburtstag am 15. November

Der am 15. November 1862 in dem kleinen Sandhäger Hof bei Berlin im Elternhaus des

Eine der Hauptthesen dieses jüdischen Täu-

eigentlichen Anliegen. Außerdem trat Bartels



Die „Queen Elizabeth“, der größte Dampfer der Welt, torpediert

Der Luftballon

Von Georg Büsing

Die kleine dreijährige Hilde hat einen Luft-

preßt ihre kleine Nase gegen die rosarote Hü-

Den ganzen Tag geht das so. Hilde's Augen

Das lächelt gerührt und milde und weißt

Die Mama nickt und zuckt ihr Kind an. Hilde

Das lächelt gerührt und milde und weißt

„Ich selbst bekenne mich zur Romantik“

Zu seinem 80. Geburtstag am 15. November / Von Franz Heinrich Pöhl

Gerhart Haupt-

in der schwärzesten Finsternis: Die Sehnsucht!

Mit allen volkstümlichen Kräften befeuert, den

Eine große Rolle im Schaffen Gerhart Haupt-

Gerhart Hauptmann hat allerdings keine großen

Das Wort Gerhart Hauptmanns, der seit

Aber wie vadedend sind die Dramen Haupt-

Das Wort Gerhart Hauptmanns, der seit



Scherl-Archiv-M.



(Aufnahme: Atlantik.)

Friedrich Franz von Unruh

Wenn heute vor-



(Aufnahme: Archiv.)

auszuscheiden, blieb er doch mit jeder Faser

Ferdinand genannt. In den Mienen des älteren

Rohn blühen auch im Herbst

Von Kurt Heynische

(66. Fortsetzung)

„Oh, Vater!“

Der Hagenkranz ist eine Selbstmordigkeit

Ferdinand genannt. In den Mienen des älteren

der Horn, er schreit: „Aber die Abenteuer meis-

Erika triumphiert: „Und du hast mir nie

Blick über Baden-Baden

Baden-Baden, (Aus den Thermalkur- anstalten.) Die Bäder- und Kurverwaltung teilt mit, daß zur Vornahme von Reinigungs- und Instandsetzungsarbeiten das Friedrichsbad ab 16. November bis auf weiteres geschlossen bleibt.

(Hohes Alter.) Die Vollendung des 75. Lebensjahres begeht heute Frau Christine Raiffäter, Schloßstraße 5. Die Jubilarin ist noch sehr tüchtig.

(Film.) Das Kino des Westens zeigt ab heute den Film „Die verkaufte Braut“ mit Anny Ondra, Adolf Wolbrin, Fritz Drennar, Josef Eichheim u. a. in den Hauptrollen.

(Schuß der Wasser- und Gasleitungen gegen Frost.) Wir verweisen auf die Bekanntmachung über den Schuß der Versorgungsleitungen gegen Frost.

Im Kleinen Theater: Torquato Tasso

Baden-Baden. Nach der letzten Kost der sommerlichen Aufführungen hatte das besinnliche, an sprachlichen Schönheiten überreiche Goethische Schauspiel „Torquato Tasso“ einen erfreulichen Aufbruch gefunden.

Das Schauspiel der Stadt Strassburg fand vor einem vollbesetzten Hause statt, was dem literarischen Geschmack der Kurstadt ein schmeichelhaftes Zeugnis ausstellt.

Als durch die Freiheit der Sprache, die scheinbar durch die Freiheit der vielen Redensarten aus allen Bereichen des Lebens, die hier eine lebendige, fast unerschöpfliche Formulierbarkeit gefunden haben, befreit.

Der kleine Hof Weimars erscheint hinter jenem Ferrara, und Probleme, die dem Dichter Goethe in diesem Umkreis kultivierter Lebensart begegnet haben, finden hier ihren Niederschlag.

Das dem dazwischenliegenden Tasso wesentlich ab und nat die im Werk fehlende Ausdehnung in sich selbst vernünftigt.

Der dem Schauspiel zur Grunde liegende Gegenstand, nämlich dem Menschen der Tat, der im Raatspolitischen Handeln seine Erfüllung findet, und dem Dichter natürlich besondere Beifall hervor.

Der Dichter Goethe, zwei Staufener Spieler sowie der Dirigent Schöb geben als Solisten überzeugende Proben ihres Könnens.

Das Ensemble des Badener Theaters, das im Werk fehlende Ausdehnung in sich selbst vernünftigt.

Der dem Schauspiel zur Grunde liegende Gegenstand, nämlich dem Menschen der Tat, der im Raatspolitischen Handeln seine Erfüllung findet, und dem Dichter natürlich besondere Beifall hervor.

Der Dichter Goethe, zwei Staufener Spieler sowie der Dirigent Schöb geben als Solisten überzeugende Proben ihres Könnens.

Das Ensemble des Badener Theaters, das im Werk fehlende Ausdehnung in sich selbst vernünftigt.

Der dem Schauspiel zur Grunde liegende Gegenstand, nämlich dem Menschen der Tat, der im Raatspolitischen Handeln seine Erfüllung findet, und dem Dichter natürlich besondere Beifall hervor.

Der Dichter Goethe, zwei Staufener Spieler sowie der Dirigent Schöb geben als Solisten überzeugende Proben ihres Könnens.

Das Ensemble des Badener Theaters, das im Werk fehlende Ausdehnung in sich selbst vernünftigt.

Der dem Schauspiel zur Grunde liegende Gegenstand, nämlich dem Menschen der Tat, der im Raatspolitischen Handeln seine Erfüllung findet, und dem Dichter natürlich besondere Beifall hervor.

Der Dichter Goethe, zwei Staufener Spieler sowie der Dirigent Schöb geben als Solisten überzeugende Proben ihres Könnens.

Das Ensemble des Badener Theaters, das im Werk fehlende Ausdehnung in sich selbst vernünftigt.

Der dem Schauspiel zur Grunde liegende Gegenstand, nämlich dem Menschen der Tat, der im Raatspolitischen Handeln seine Erfüllung findet, und dem Dichter natürlich besondere Beifall hervor.

Der Dichter Goethe, zwei Staufener Spieler sowie der Dirigent Schöb geben als Solisten überzeugende Proben ihres Könnens.

Das Ensemble des Badener Theaters, das im Werk fehlende Ausdehnung in sich selbst vernünftigt.

Der dem Schauspiel zur Grunde liegende Gegenstand, nämlich dem Menschen der Tat, der im Raatspolitischen Handeln seine Erfüllung findet, und dem Dichter natürlich besondere Beifall hervor.

Der Dichter Goethe, zwei Staufener Spieler sowie der Dirigent Schöb geben als Solisten überzeugende Proben ihres Könnens.

Das Ensemble des Badener Theaters, das im Werk fehlende Ausdehnung in sich selbst vernünftigt.

Der dem Schauspiel zur Grunde liegende Gegenstand, nämlich dem Menschen der Tat, der im Raatspolitischen Handeln seine Erfüllung findet, und dem Dichter natürlich besondere Beifall hervor.

Der Dichter Goethe, zwei Staufener Spieler sowie der Dirigent Schöb geben als Solisten überzeugende Proben ihres Könnens.

Das Ensemble des Badener Theaters, das im Werk fehlende Ausdehnung in sich selbst vernünftigt.

Der dem Schauspiel zur Grunde liegende Gegenstand, nämlich dem Menschen der Tat, der im Raatspolitischen Handeln seine Erfüllung findet, und dem Dichter natürlich besondere Beifall hervor.

Der Dichter Goethe, zwei Staufener Spieler sowie der Dirigent Schöb geben als Solisten überzeugende Proben ihres Könnens.

Das Ensemble des Badener Theaters, das im Werk fehlende Ausdehnung in sich selbst vernünftigt.

Deutsche Hausmusik in der Fort-Wesfel-Oberstufe

Kastell. Am Samstagvormittag versammelten sich die Gelehrten und Schüler der Fort-Wesfel-Oberstufe und des Schulmusikvereins zum gemeinsamen Unterricht in der Musik.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Kasteller Stadtspiegel

Nachwuchs für die Musikschule der Waffen-SS

Wiederum ist musikalisch begabte Jungen im Alter von 14 bis 16 Jahren die Möglichkeit gegeben, in die Musikschule der Waffen-SS einzutreten.

Die Bewerber müssen im nationalsozialistischen Geist erzogen sein und körperlich, sittlich, geistig und musikalisch den besonderen Anforderungen entsprechen.

Der erfolgreiche Besuch der Musikschule der Waffen-SS berechtigt den Bewerber zum Eintritt als Musikanten in die Musikschule der Waffen-SS.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Die Besetzung der Orchester war: Violin I, Violin II, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klavier, Orgel, Trompete, Posaune, Horn, Fagott, Basson, Schlagzeug, Chor.

Kreis Kastell

Sprechstunden des Kreisleiters

Gaggenau: am 17. November 1942 um 15 Uhr im Haus der Partei; Sandweiler: am 18. November 1942, um 15 Uhr im Rathaus; Guggenheim: am 18. November 1942, um 16.30 Uhr im Rathaus.

S. Dürmersheim. (Auszeichnung.) Mit dem 2. Klasse wurde Obergefreiter August Böhner für tapferes Verhalten vor dem Feind ausgezeichnet.

(Aus der Partei.) Der stellvertretende Kreisgruppenleiter brief seinen Mitarbeiterstab auf einem Appell am Samstagabend in das Nebenamt des Gasthauses zum „Adler“.

Einige Mitglieder der Kreisgruppe wurden für ihre Verdienste ausgezeichnet.

W. H. Diehlheim. (F. I. M. a. b. e. n. d.) Im überfüllten „Kreuz“-Saal wurde am Mittwoch der Sonntag „Der Sturm“ mit Beifall und Kriegsmusik vorgeführt.

H. F. Diehlheim. (Goldene Hochzeit.) Am Sonntag, den 15. November, feiern die Eheleute Leopold Feier und Katharina Feier geb. Reuchner das Fest der goldenen Hochzeit.

Jeder ist verpflichtet, seinen Anteil an der Volksgemeinschaft zu tragen.

Beide Ehegatten erfreuen sich noch voller Tätigkeit und betreiben noch eine größere Landwirtschaft.

K. Diehlheim. (Gefallen.) Im Kampf für die Heimat fiel im Osten der Gebirgsjäger Georg Friedrich Keller.

S. Dürmersheim. (Besondere Verdienste.) Der Arbeiter Johann Schmitt wurde für besondere Verdienste bei der Arbeit ausgezeichnet.

S. Dürmersheim. (Besondere Verdienste.) Der Arbeiter Johann Schmitt wurde für besondere Verdienste bei der Arbeit ausgezeichnet.

S. Dürmersheim. (Besondere Verdienste.) Der Arbeiter Johann Schmitt wurde für besondere Verdienste bei der Arbeit ausgezeichnet.

S. Dürmersheim. (Besondere Verdienste.) Der Arbeiter Johann Schmitt wurde für besondere Verdienste bei der Arbeit ausgezeichnet.

S. Dürmersheim. (Besondere Verdienste.) Der Arbeiter Johann Schmitt wurde für besondere Verdienste bei der Arbeit ausgezeichnet.

S. Dürmersheim. (Besondere Verdienste.) Der Arbeiter Johann Schmitt wurde für besondere Verdienste bei der Arbeit ausgezeichnet.

S. Dürmersheim. (Besondere Verdienste.) Der Arbeiter Johann Schmitt wurde für besondere Verdienste bei der Arbeit ausgezeichnet.

S. Dürmersheim. (Besondere Verdienste.) Der Arbeiter Johann Schmitt wurde für besondere Verdienste bei der Arbeit ausgezeichnet.

S. Dürmersheim. (Besondere Verdienste.) Der Arbeiter Johann Schmitt wurde für besondere Verdienste bei der Arbeit ausgezeichnet.

S. Dürmersheim. (Besondere Verdienste.) Der Arbeiter Johann Schmitt wurde für besondere Verdienste bei der Arbeit ausgezeichnet.

S. Dürmersheim. (Besondere Verdienste.) Der Arbeiter Johann Schmitt wurde für besondere Verdienste bei der Arbeit ausgezeichnet.

S. Dürmersheim. (Besondere Verdienste.) Der Arbeiter Johann Schmitt wurde für besondere Verdienste bei der Arbeit ausgezeichnet.

S. Dürmersheim. (Besondere Verdienste.) Der Arbeiter Johann Schmitt wurde für besondere Verdienste bei der Arbeit ausgezeichnet.

S. Dürmersheim. (Besondere Verdienste.) Der Arbeiter Johann Schmitt wurde für besondere Verdienste bei der Arbeit ausgezeichnet.

S. Dürmersheim. (Besondere Verdienste.) Der Arbeiter Johann Schmitt wurde für besondere Verdienste bei der Arbeit ausgezeichnet.

S. Dürmersheim. (Besondere Verdienste.) Der Arbeiter Johann Schmitt wurde für besondere Verdienste bei der Arbeit ausgezeichnet.

S. Dürmersheim. (Besondere Verdienste.) Der Arbeiter Johann Schmitt wurde für besondere Verdienste bei der Arbeit ausgezeichnet.

S. Dürmersheim. (Besondere Verdienste.) Der Arbeiter Johann Schmitt wurde für besondere Verdienste bei der Arbeit ausgezeichnet.

S. Dürmersheim. (Besondere Verdienste.) Der Arbeiter Johann Schmitt wurde für besondere Verdienste bei der Arbeit ausgezeichnet.

S. Dürmersheim. (Besondere Verdienste.) Der Arbeiter Johann Schmitt wurde für besondere Verdienste bei der Arbeit ausgezeichnet.

S. Dürmersheim. (Besondere Verdienste.) Der Arbeiter Johann Schmitt wurde für besondere Verdienste bei der Arbeit ausgezeichnet.

S. Dürmersheim. (Besondere Verdienste.) Der Arbeiter Johann Schmitt wurde für besondere Verdienste bei der Arbeit ausgezeichnet.

S. Dürmersheim. (Besondere Verdienste.) Der Arbeiter Johann Schmitt wurde für besondere Verdienste bei der Arbeit ausgezeichnet.

S. Dürmersheim. (Besondere Verdienste.) Der Arbeiter Johann Schmitt wurde für besondere Verdienste bei der Arbeit ausgezeichnet.

S. Dürmersheim. (Besondere Verdienste.) Der Arbeiter Johann Schmitt wurde für besondere Verdienste bei der Arbeit ausgezeichnet.

S. Dürmersheim. (Besondere Verdienste.) Der Arbeiter Johann Schmitt wurde für besondere Verdienste bei der Arbeit ausgezeichnet.

S. Dürmersheim. (Besondere Verdienste.) Der Arbeiter Johann Schmitt wurde für besondere Verdienste bei der Arbeit ausgezeichnet.

Amshaus am Oberrhein

see. Karlsruhe, (85 Jahre alt.) In Hirschberg (Schleien) beging der ehemalige Führer des XIV. (Badischen) Armeekorps in Karlsruhe, General der Infanterie Charles de Beauvoir seinen 85. Geburtstag.

Beauvoir. (Todesfall.) In Hirschberg (Schleien) starb am 10. November 1942 der ehemalige Führer des XIV. (Badischen) Armeekorps in Karlsruhe, General der Infanterie Charles de Beauvoir.

Beauvoir. (Todesfall.) In Hirschberg (Schleien) starb am 10. November 1942 der ehemalige Führer des XIV. (Badischen) Armeekorps in Karlsruhe, General der Infanterie Charles de Beauvoir.

Beauvoir. (Todesfall.) In Hirschberg (Schleien) starb am 10. November 1942 der ehemalige Führer des XIV. (Badischen) Armeekorps in Karlsruhe, General der Infanterie Charles de Beauvoir.

Beauvoir. (Todesfall.) In Hirschberg (Schleien) starb am 10. November 1942 der ehemalige Führer des XIV. (Badischen) Armeekorps in Karlsruhe, General der Infanterie Charles de Beauvoir.

Beauvoir. (Todesfall.) In Hirschberg (Schleien) starb am 10. November 1942 der ehemalige Führer des XIV. (Badischen) Armeekorps in Karlsruhe, General der Infanterie Charles de Beauvoir.

Beauvoir. (Todesfall.) In Hirschberg (Schleien) starb am 10. November 1942 der ehemalige Führer des XIV. (Badischen) Armeekorps in Karlsruhe, General der Infanterie Charles de Beauvoir.

Beauvoir. (Todesfall.) In Hirschberg (Schleien) starb am 10. November 1942 der ehemalige Führer des XIV. (Badischen) Armeekorps in Karlsruhe, General der Infanterie Charles de Beauvoir.

Beauvoir. (Todesfall.) In Hirschberg (Schleien) starb am 10. November 1942 der ehemalige Führer des XIV. (Badischen) Armeekorps in Karlsruhe, General der Infanterie Charles de Beauvoir.

Beauvoir. (Todesfall.) In Hirschberg (Schleien) starb am 10. November 1942 der ehemalige Führer des XIV. (Badischen) Armeekorps in Karlsruhe, General der Infanterie Charles de Beauvoir.

Beauvoir. (Todesfall.) In Hirschberg (Schleien) starb am 10. November 1942 der ehemalige Führer des XIV. (Badischen) Armeekorps in Karlsruhe, General der Infanterie Charles de Beauvoir.

Beauvoir. (Todesfall.) In Hirschberg (Schleien) starb am 10. November 1942 der ehemalige Führer des XIV. (Badischen) Armeekorps in Karlsruhe, General der Infanterie Charles de Beauvoir.

Beauvoir. (Todesfall.) In Hirschberg (Schleien) starb am 10. November 1942 der ehemalige Führer des XIV. (Badischen) Armeekorps in Karlsruhe, General der Infanterie Charles de Beauvoir.

Beauvoir. (Todesfall.) In Hirsch